

Podzer Tageblatt

Abonnement für Podz:
Jährlich 8 Rbl., halb 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
Für die Zeitschrift oder deren Raum 6 Kop.,
für Retikeln 15 Kop.
Preis eines Exemplars 3 Kop.

Redaction und Expedition:
Dzieln (Bahn) Straße Nr. 13.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

In Anstalten übernimmt Insertionsaufträge:
Hansons & Vogler A.-G., Danzig, Königsberg L.P. oder deren
Filialen.

Ein Transport
feiner Korbwaren,
sowie
Ballblumen
in elegantester Ausführung ist soeben eingetroffen
und offerirt zu äusserst billigen Preisen

CHOCOLADEN und CACAO
Früchte, Bonbonieren etc. etc.
aus der renommierten Moskauer Fabrik von
Abrikosow
empfangung und empfiehl in großer Auswahl
die Conditorei von
A. Roszkowski

Juland.
St. Petersburg.
Wie die Blätter melden, sind kürzlich in
Sibirien auf dem Transsibirienmarkt 1500 Tons
(ca. 90,000 Pud) russischen Weizens für den
Exporttransport nach Russland angelaufen worden.

trage von 3000 Rbl. In der Hauptverwaltung
des „Roten Kreuzes“ sind bis jetzt 238,104 Rbl.
25 Kop. eingegangen. Der Verwaltungsrath des
Berliner orthodoxen Bratwos des heiligen Wladimir
hat zum Gedenten an die Silberhochzeit Ihrer Kai-
serlichen Majestäten 1000 Rbl. für die Rothleiden-
den gespendet. Entlich sei noch nach einem Tele-
gramm der „Hov. Bp.“ erwähnt, daß die Krest-
Kiewer Eisenbahngesellschaft 10,000 Rbl. darge-
bracht hat.

Reichsdomänen: Wirkl. Staatsrath Tschernyschew und
Koll. Rath Plezjew, vom Ministerium der Volks-
ausklärung: die Wirkl. Staatsräthe Saint Saire
und Labrin, und von der Akademie der Künste:
Hofmeister Graf Tolstoi.
Die Thätigkeit der Militärärzte in Kriegs-
und Friedenszeiten ist wesentlich von einander unter-
schieden, schreibt der „Русск. Инвалид“, so daß
die Aerzte in Friedenszeiten keine Möglichkeit haben,
sich in den ihnen zu Kriegszeiten obliegenden
Pflichten zu üben. Um diesem Uebelstande abzuhelfen,
hat der Commandirende der Truppen des Wilna-
schen Militärbetriebs eine Reihe von Anordnungen
erlassen, welche die Heranziehung der Militärärzte
zu Sanitätstrains zu den Manövern und Lager-
übungen im Sommer behufs praktischer Aneignung
der militärischen Thätigkeit während der Winter-
zeit zum Gegenstande haben.

Ausländische Nachrichten.
Am Sonnabend, 14. November, Vormittags
11 Uhr ist unter dem Vorsitze Ludwig Ti-
szas, wie bereits gemeldet, der Ausschuss der
ungarischen Delegation für auswärtige
Angelegenheiten zusammengesetzt. Aus dem Reichsministerium wohnten der Minister
des Aeußern Graf Kalnoky, der Kriegsminister Freih.
v. Bauer, sowie der Finanzminister Kallay de Nagy-
kallo der Sitzung bei. Von ungarischen Ministern
waren der Ministerpräsident Graf Szapary, der
Ackerbauminister Bethlen und der Minister v. Sjö-
gyenyi anwesend.

Die verborgene Hand.
Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit
von
E. von der Hove.
(83. Fortsetzung.)
Ich danke Ihnen, — o, wie ich Ihnen
danke! — stammelte sie, der älteren Dame Hände
ergreifend und sie pressend.
Diese wehrte ab.
Nichts, nichts, Sie haben mir nichts zu
danken! — flüsterte sie. — Der Tochter meiner besten
Freundin einen Dienst zu erweisen, — was sollte
ich Besseres thun können? — ... Machen Sie
sich bereit, — ich stehe unverzüglich zu Ihrer Ver-
fügung. O, mein liebes, liebes Kind, wenn ich doch
mehr für Sie thun könnte!
Sie umarmte das junge Mädchen so gärtlich,
daß es dieser war, als ruhe sie aus von allem
Leid, an der treuen Mutter Brust.

Frau Wisemann und das junge Mädchen
schentten beiden nicht die mindeste Beachtung; um
so größer aber schien das Interesse zu sein, welches
jene beiden ihnen bezeugten.
Der Eine, ein bildhübscher, junger Mann,
blieb stehen und wandte sich den an ihnen Vor-
übergehenden zu, ihnen nachsehend. Auch sein Be-
gleiter, eine gedrungenere, unterlegte Gestalt, hemmte
den Schritt.
„Ja, was ist denn das?“ — murmelte er.
„Siehst Du wieder Gespenster am helllichten Tage?
Das kann man allerdings bei Dir schon gewohnt
sein!“
Der Andere hörte seine Worte kaum; gleich-
sam wie gebannt ruhte sein Blick auf dem langsam
ihren Weg verfolgenden jungen Mädchen an der
älteren Dame Seite.
„Hast Du sie gesehen, Wilm?“ — rief er aus
und es war, als spräche er im Traume. „Hast
Du sie gesehen? Sie war es, bei allen Teufeln,
sie war es! Hast Du sie gesehen, und — hast Du
sie erkannt?“
Die Leichenhalle war ungewöhnlich besucht an
diesem Tage. Es waren wohl mehr Unglücksfälle
vorgekommen als sonst, — Opfer, welche die Un-
ausart der Witterung gefordert hatte oder das
Verbrechen, an welchem es in einer großen Stadt
nie fehlt.
Die Todten, welche bereits seit Tagen ausge-
stellt waren, fanden weniger Beachtung. Vor Allem
drängten sich die Menschen mit angstverzerrten oder
auch nur neugierigen Gesichtszügen um jene Un-
glücklichen, welche als die neuesten, noch nicht Re-
kognoscirten hier aufgebahrt standen.

ehrener Zügen und einer markigen Gestalt; ihn be-
gleitete ein junger Mann, sehr bleich, aber dennoch
von einer Schönheit, welche das Auge unwillkürlich
festsetzte.
Beide umschritten die Menge. Der ältere
Mann ging voran; er wußte hier sichtlich Bescheid.
Sein Ziel war der einfache Todten. Vor dem Stein-
block, auf welchem derselbe ausgestreckt lag, blieb
er stehen und wandte sein Gesicht dem ihm auf
dem Fuße folgenden jungen Manne zu, dessen
Augen sich scharf auf den Daliegenden richteten, als
wollten sie erfragen in Entsetzen.
„Dieser ist es!“ — sprach der Erstere und seine
Blicke bohrten sich gleichsam in die Züge seines Be-
gleiters. „Dieser ist es!“ wiederholte er mit Nach-
druck. „Sprechen Sie und zwar sprechen Sie die
unverhohlene Wahrheit: — haben Sie diesen Men-
schen je zuvor? Wissen Sie, wer er ist? Und kennen
Sie — kennen Sie ihn?“
Hörte der junge Mann die Worte? Es schien
kaum so. Was in ihm vorging, er hätte es
nie enträtheln können, — wie viel weniger ein
Anderer.
Aber jäh sollte ein Ereigniß ihn wahrhätten.
Während er noch dastand, von einem Sturm
von Empfindungen durchweht, auf den Todten
starrend, ertönte plötzlich vom Eingange der Halle
her ein Ausschrei, — ein Schrei, der ihn förmlich
elektrisirte.

wenden lassen; manche allerdings, abgestumpft,
kümmernten sich nicht im Mindesten darum. Wenig-
stens ein Duzend Paar Augen aber richteten sich
forschend auf das junge Mädchen, welches an der
Seite einer älteren Dame eben die Leichenhalle be-
treten hatte und jetzt mit leichenblassem Antlitze, sich
offenbar schwer auf den Arm ihrer Begleiterin
stützend, nahe dem Eingange stehen geblieben war.
Ihr Ausschrei galt unzweifelhaft einer der Leichen,
welche sie auf den ersten Blick erkannt hatte. Wel-
cher? Die Frage interessirte die Anwesenden na-
türlich ausschließlich.
Das junge Mädchen hatte die Augen ge-
schlossen, — vorübergehend. Langsam hoben sich
jetzt ihre Lider und ihre Blicke wanderten mit fast
angstvollem Ausdruck der Richtung nach, welche sie
zuerst genommen hatten. Der Platz war leer. Hatte
eine Vision sie getäuscht?
„Lassen Sie uns gehen,“ hauchte sie ihrer
Begleiterin zu, „ich erkläre Ihnen Alles nachher!“
„Haben Sie die Leiche bereits gesehen?“ — kam
die geflüsterte Antwort zurück. „Wo ist dieselbe?
Ist es —“
Die Worte versagten ihr. Das junge Mädchen
schüttelte den Kopf und statt aller Antwort zog sie
die ältere Dame in jener Richtung vorwärts, wo
vorhin der Beamte und sein jugendlicher Begleiter
gestanden hatten.
Der Raum, vor dem einsamen Todten war
leer. Ein ihr wildfremdes Gesicht starrte dem
Mädchen, das sich nur mühsam aufrecht hielt,
entgegen.
Aber auf einmal ward sie sich bewußt, daß
zahllose Augen ihr gefolgt waren, — Augen, die
alle fragten: war hier ein Todter rekognoscirt wor-
den? — und der Gedanke brachte sie zu sich selbst
zurück.
Sie schaute um sich. Hatte sie hier wirklich
ein bekanntes Gesicht gesehen, — lebend, nicht in
der Reihe der ausgeflühten Leuten, — oder war es
ein Trug gewesen, ein grausamer Trug?
„Mein liebes Kind, was ist Ihnen?“ — rief da
die besorgte Stimme ihrer Begleiterin an ihr Ohr.

XV.
Eine letzte Begegnung.

Mit einem Blick erfaßte der Beamte die Si-
tuation, und wie eine eiserne Klammer, umschloß
seine Rechte das Handgelenk seines jugendlichen
Begleiters.
„Keinen Laut!“ raunte er ihm zu. „Sehen
Sie nach der Thür, aber — verrathen Sie sich
durch nichts!“
Unter dem Eingange war eine Bewegung ent-
standen; der Ausschrei, wie häufig ein solcher an
dieser Stätte wohl ertönen mochte, hatte die An-
wesenden naturgemäß sich der Ursache desselben zu-

Der Verkauf von Resten

wird, wie bisher nur in den Vormittagsstunden bis Freitag, den 20. November incl. fortgesetzt.

HERZENBERG & ISRAELSOHN,
Lodz, Petrikauerstraße Nr. 23,

In den Tagen, Sonnabend, den 21., Sonntag, den 22., Montag, den 23.
und Dienstag, den 24. November l. J.

findet in den Sälen des Concerthauses
zum Besten des Lodzer Wohlthätigkeits-Vereins
ein von den Damen-Commissionen veranstalteter

Bazar

statt, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen,
die sich sämmtlich zu Weihnachts-Geschenken eignen,
zum Verkauf gestellt werden. — Jeder Gegenstand wird mit dem wirklichen Werth
ausgezeichnet sein und ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn täglich um 4 Uhr Nachm., Ende um 10 Uhr Abends.

Der Eintrittspreis ist auf 20 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher zu dreistündigem Aufenthalt
von 4 bis 7 und resp. von 7-10 Uhr — berechtigt.

Während der Dauer des Bazar's werden einige Musikkapellen abwechselnd concertiren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird daselbst eine Conditorei errichtet werden.

Am Sonntag, den 22. November wird der Bazar schon von 1 Uhr Nachm. geöffnet sein.

Das verehrte Publikum wird schon heut zu recht zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Das Comitee.

Heinrich Schwalbe,

Lodz, Petrikauerstraße 784 (51),

empfehl't zur

Winter - Saison:

Wollene Tücher, Shawls, Capotten,
Chenille - Shawls, Chenille - Ca-
potten in großer Auswahl zu Fa-
brikpreisen.

Winter - Handschuhe:

Glacé - Handschuhe mit Flaell ge-
füllt und Pelzbesatz.

Wollene Handschuhe in großer Aus-
wahl zu Fabrikpreisen.

Tricot - Handschuhe in Wolle und
Wolle gefüllt.

Reichste Auswahl in Cravattes zu niedrigsten Preisen.
Herren-Oberhemden, Nachthemden, Unter-Beinkleider etc.
Große Auswahl in Leinenkragen u. Manchetten neuester Fagons.
Heinrich Schwalbe, Lodz, Petrikauerstr. 784 (51.)

Tricot-Tailen in großer Auswahl.

Rein wollene Herren-Hemden,

„ „ Damen-Hemden,

„ „ Jacken,

„ „ Beinkleider,

„ „ Socken, Strümpfe,

gestrickte Herren- und Damen-

Westen, Unterröcke etc. etc.

Kniewärmer, Leibbinden.

Wollene Schlafdecken.

Alleinverkauf der Julius Panzer'schen

Fabrikate zu Fabrikpreisen.

En-gros & En-detail.

Das Tapissierie u. Kurzwaarengeschäft Carl Berckenkamp,

Inh. Ernst Mogk,

empfehl't zur Wintersaison:

Tricot-Tailen und Jaquets von Rs. 3.45 an.

Gestrickte wollene Tailen & Rs. 2.40, 2.70, 3.00,
3.40, 4.00.

Wollene Tücher, Shawls, Chenille-Shawls, Pellerinen
und Capotten in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Wollene Damen- und Kinderhandschuhe,

Unterröcke,

Samaschen, weiß und bunt,

Damen- und Kinderstrümpfe,

Kinderkleidchen und Jäckchen,

Herrenwesten,

Kindermützen.

Großes Lager von Strick-, Rock- u. Baumwollen.

Weihnachts-Ausstellung

angefangener und vorgezeichneter Arbeiten.

Bestellungen in Stickereien, Aufzeichnen und Confectioniren

werden prompt und billigst ausgeführt.

Billigste feste Preise!

Bekanntmachung.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz
macht bekannt, daß am 3. (15.) Dezember l. J. um 3 Uhr Nach-
mittags im Sitzungssaale des Vereinsgebäudes, in der Srednia-Strasse
Nr. 427 eine öffentliche Ziehung der zur Amortisation bestimmten
Pfandbriefe des hiesigen Creditvereins stattfinden wird.

Ausgelost werden Pfandbriefe 1. Serie in der Summe von
22,200 Rbl., 2. Serie in der Summe von 39,500 Rbl., 3. Serie
in der Summe von 38,400 Rbl. und 4. Serie in der Summe von
6,000 Rbl.

Für den Präses, der Direktor: H. Konstadt.

Der Direktor des Bureaus: A. Rosicki.

Lodz, den 5. (17.) November 1891. Nr. 318.

Jaroslauer Magazin,

17 Petrikauer-Strasse 17

empfehl't zur Winter-Saison:

Wollen. Hemden,

„ Jacken,

„ Beinkleider,

„ Strümpfe,

„ Socken,

„ Kinderstrümpfe.

Jar. slaw. Leinen,

„ Latenleinen,

„ Tischzeug,

„ Handtücher,

„ Servietten,

„ Taschentücher.

Russischen

Madapolam, Barchend, Nansuc, Pique, Battist,
Victoria und Drillige.

Damen- und Kinderwäsche

in reicher Auswahl und schöner Ausführung.

Herren: Oberhemden, Nachthemden, Reisehemden, Calegons,
Leinen-Kragen, Manchetten, Chemisettes und Cravattes
aus besten Materialien angefertigt.

Bestellungen auf Wäsche nach Maß, sowie ganze Ausstattungen
werden schnell und sauber effectuirt.

Neelle Bedienung. — Absolut feste Preise.

Jaroslauer Magazin,

17. Petrikauer-Strasse 17.

(16-2)

Dr. E. Czekański,

empfangt speciell mit Haut-, Frauen-
und geheimen Krankheiten Be-
häftete, Petrikauerstr. Nr. 39, gegenüber
der Apotheke des G. F. Müller. (15-8)

Eine erfahrene deutsche Wirthschaft-
lerin sucht Stellung zur selbstän-
digen Leitung eines feinen Haushalts
zum 1. oder 15. Januar. Offert.
Offerten unter A. R. 10 sind an die
Expedit. d. Bl. erbeten. (3-3)

Lodzzer Thalia-Theater.

Donnerstag, den 19. November 1891:
Große Novität! Zum 1. Male: Große Novität!

Der Fall Clemenceau.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas und Armand d'Artois.
Die Theater-Kasse ist Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von
4-6 Uhr geöffnet.

Die gestern in Folge Erkrankung des Herrn Albert Bauer nicht zur
Darstellung gekommene Novität, das einaktige, gracieuse Lustspiel „Coeur Dame“
mit Frau Valentine Rosenthal-Riedel als „Ella von Stoff“, wird morgen
Freitag in Verbindung mit dem 3-actigen Schwank „Das Stiftungsfest“ zur
erstmaligen Darstellung gelangen.

Die schon seit circa 14 Tagen in sorgsamster Vorbereitung befindliche
große Operetten-Parade „Lucinde von Theater“ wird Sonntag zum ersten
Male zur Aufführung kommen.

Die Direction des Thalia-Theaters.

Lodz

VICTORIA-THEATER

Donnerstag, den 19. November d. J.

Erstes Debit des Herrn

T. Reisswitz

vom Kleinen Hoftheater in Warschau.

Die Glocken

von Corneville

Operette in 3 Akten von N. Planquette.

Eine trockene Remise

in der Nähe von Schreiber's Neubau,
wird zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangebe unter P.
S. 1861 an die Exp. d. Bl. erbeten.